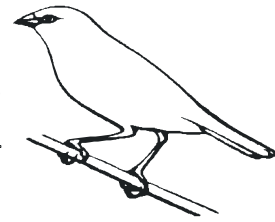


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel



PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil XII

Sonnenastrild [*Neochmia phaeton*] Sonnenamadine
Dornastrild [*Neochmia temporalis*] Dornamadine

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle!

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	26.05.2006, Bad Hindelang
	Artengruppe <i>Neochmia</i> Sonnenastrild und Dornastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

A) Sonnenastrild [*Neochmia phaeton*]

- Die Erstbeschreibung wurde von HOMBRON & JACQUINOT im Jahre 1841 erstellt.
- Im Jahre 1861 erstmals nach Europa (London) importiert, 1865 nach Deutschland.
- Erstzucht erfolgte bald danach
- Nach heutigem Kenntnisstand werden zwei Unterarten anerkannt, so die Nominatform *N.ph.phaeton* schwarzbäuchig, und die Unterart *N.ph.evangelinae* weißbäuchig.
- Die Vorkommen der Unterarten beschränken sich auf Gebiete des nördlichen Australiens und südlichen Neuguineas, siehe Verbreitungskarte und Literatur.
- Seit der Ersteinfuhr relativ regelmäßig, aber in geringen Stückzahlen, im Handel. Nach der australischen Exportsperre wurden noch Sonnenastrilde aus Neuguinea eingeführt.
- Zählt heute zu den gesuchten Prachtfinken, da die Bestände recht klein zu sein scheinen.

Beschreibung siehe Fotos und Literatur. Ein recht langschwänziger Prachtfink der in seiner Färbung an Amaranten erinnert. Männchen sind durch ihre schwarzbäuchige, bzw. weißbäuchige Art gut zu unterscheiden. Weibliche Vögel haben wesentlich weniger Rotanteile im Gefieder. Die Größe beträgt ca. 13 cm.

Lebensweise: Wenngleich an die menschliche Besiedlung, durch Anlagen künstlicher Bewässerung, angepasst, bevorzugt die Sonnenastrild feuchte Gebiete wie Sümpfe, Gewässerränder, Uferzonen und Galeriewälder an Flussläufen. Hier halten sie sich in den hohen Graslandschaften, dichtem Buschwerk und Schilfbeständen auf. Gegenden mit Beständen von Schraubenpalmen (erkorener Niststandort) sind deshalb gern belegt. Die schwarzbäuchige Unterart ist noch am wenigsten sozial eingestellt und lebt meist einzeln oder paarweise während der Brutzeit. Bei ihr ist auch die Aggressivität stärker ausgebildet als bei ihrer hellbäuchigen Verwandten. Ernährungsgrundlage bilden verschiedene Sämereien, bevorzugt halbreife Samenarten, die in ihrem Verbreitungsgebiet reichlich zur Verfügung stehen. Daneben werden auch Insekten, vor allem Termiten, Ameisen und Spinnen etc. aufgenommen.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Wird als leicht zu halten und zu züchten angesprochen
- Jedoch wird die Eingewöhnung der Importe aus Neuguinea als sehr heikel eingestuft. Und bedarf großer Sorgfalt und entsprechend gehobene Temperaturen, eine medizinische Betreuung, meist wegen Kokzidiose oder Salmonellose, ist angebracht.
- Als Unterbringung ist die Innenvoliere am geeignetsten, bei paarweisem Besatz (siehe unten).
- Die Innenvoliere sollte gut bepflanzte und geschützte Bereiche aufweisen, um dem möglicherweise verfolgten Weibchen Versteckmöglichkeiten zu bieten.
- Als Tropenbewohner sollten Sonnenastrilde auch fortan bei Temperaturen über 20°C untergebracht sein. Vor feuchter Kälte sollte diese Art, wie auch andere Prachtfinken, unbedingt geschützt werden, um Verluste zu vermeiden.
- Vögel kommen nur ungern auf den Boden, deshalb empfiehlt es sich das Futter erhöht auf einem Futterbrett oder -tisch anzubieten, mag auch individuell anders ausfallen, so berichtet.
- Sonnenastrilde wurden auch früher nicht in großen Beständen importiert und sind heute nur in sehr kleinem Bestand vorhanden.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Es wird übereinstimmend von großer Aggressivität der schwarzbäuchigen UA berichtet. Es besteht immer die Gefahr, auch bei bis dahin harmonisierenden Paaren, dass das 1,0 sich innerhalb kürzester Zeit sehr aggressiv dem 0,1 gegenüber verhält. Die daraus entstehende Hetzjagd kann durchaus tödlich enden wenn nicht sofort eingegriffen werden kann.
- Ausgeprägtes Sozialverhalten, Gefiederkräulen o.ä. kann nicht beobachtet werden.
- Erst in der Voliere zeigen die Sonnenastrilden ihre ansonsten lebhaft und angenehme Lebensweise.
- Eine Vergesellschaftung mit anderen Prachtfinken oder auch mit anderen Vögeln, insbesondere mit der schwarzbäuchigen Unterart, verbietet sich wegen der großen Aggressivität.
- Bei der hellbäuchigen Unterart kann es unter stetiger Beobachtung, insbesondere zur Brutzeit, versucht werden (und ist erfolgreich durchgeführt worden, z.B. mit LPA). Rotgefiederte Mitbewohner, wie Amaranten etc., sind besonders gefährdet.
- Konstantes Jagen der Mitbewohner und hacken nach den Füßen sollte zu schnellster Trennung des Besatzes führen, um Opfer dieser Hetzjagd zu vermeiden.
- Auch auf mögliches Aggressionsverhalten nach dem Zusammensetzen eines Paares sollte unbedingt geachtet werden. Dauernde Beobachtung ist angesagt, selbst bei der Aufzucht von Jungvögeln kann diese Aggressivität ausbrechen. Absonderung des 1,0 nach Schlupf der Jungen wurde in einigen Fällen praktiziert. Wobei die Jungen später durch den Trenndraht zusätzlich vom 1,0 gefüttert wurden. Ebenso Versuche mit Einkürzung der Handschwingen, um die Bewegungsfähigkeit einzuschränken, brachten keinen bleibenden Erfolg.
- Die Geschlechter getrennt in nebeneinander liegenden Volieren einsetzen und die Paare vereinigen die sich durch das Trenngitter füttern.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	26.05.2006, Bad Hindelang
	Artengruppe <i>Neochmia</i> Sonnenastrild und Dornastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

- Es sollte kein Einzelvogel in eine Gruppe hinzugesetzt werden. Falls notwendig ist es möglich die ganze Gruppe gemeinsam in eine neue Voliere einzusetzen.
- Die Neigung zu starker Aggression ist nicht Wesensmerkmal der weißbäuchigen Unterart, sie mag wohl als zänkisch berichtet werden, aber nicht vergleichbar mit ihrer schwarzbäuchigen Unterart.
- Badebedürfnis: Baden gern
- Sonnenbaden in der Freivoliere sollte zu beobachten sein, wenn man ihre Herkunft berücksichtigt.

Fütterung

- Sonnenastrilde gelten als nicht sehr anspruchsvoll und relativ leicht in der Pflege. Dennoch sollte die Bereitstellung geeigneten Futters abwechslungsreich erfolgen.
- Das Grundnahrungsangebot besteht aus den bekannten Hirsesorten und Grassämereien. Gekeimtes Futter, Kolbenhirse und/oder gefrostete halbreife Hirse sollte ebenfalls ganzjährig, abwechselnd, geboten werden, wengleich in kleineren Portionen.
- Grünfutter, wie Vogelmiere, halbreifer Löwenzahn, ebenfalls frische Gräser wie Raygras, Rispengräser etc. und Lebendfutter sind gern gesehen und zur Jungenaufzucht unerlässlich: Mehlwürmer, Pinkys, Buffalos, Drosophilas, (Ameisenpuppen, diese werden, wie bei einigen Haltern berichtet, kaum beachtet).
- Div. Mineralstoffe, Kalk etc., darf daneben ebenfalls nicht fehlen.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Spezifische Ansprüche an den Neststandort oder an das Nistmaterial stellt der Sonnenastrild nicht.
- Es werden aber gern größere Nistkästen oder -körbchen angenommen, ebenso werden an geeigneten Stellen freistehende Nester errichtet. Schattige, dunkel liegende Stellen werden bevorzugt.
- Dazu sollten breiblättrige längere Grashalme oder Schilfblattstreifen, Kokosfasern oder Baststreifen angeboten werden.
- Feinfasern und viele weiße Federn dienen zum Auspolstern.
- Die Federn dienen auch zum Verschließen des Nesteinganges nach dem Verlassen.
- Die Gelegegröße wird mit 5-8 Eiern angegeben.
- Beide Paare brüten abwechselnd, jedoch nachts nur das Weibchen.
- Die Dauer der Brut beträgt ca. 13 – 15 Tage.
- Nach dem Schlupf wird noch etwa 9 Tage gehudert.
- Die Jungen verlassen etwa 3 Wochen nach dem Schlupf das Nest, bis dahin sind die Jungen gut entwickelt und sollten bereits gut fliegen und klettern können.
- Die Jungvögel werden bald schon selbständig und nehmen bereits 3 Tage nach dem Ausfliegen das erste Futter auf, nach wenigen Tagen stellen die Eltern auch das Füttern ein.
- Nach dem Ausfliegen kehren die Jungen nicht mehr ins Nest zurück.
- Eine neue Brut wird bereits kurze Zeit nach dem Ausfliegen der Jungen begonnen.
- Aufzuchtfutter siehe Fütterung, wobei zu beachten ist, dass das Angebot an eiweißhaltigen Futterstoffen wohl dosiert sein muss. Zuviel zu geben kann ebenso zum Scheitern der Brut führen wie ein zu geringes Angebot.
- Etwa 3 Wochen nach dem Ausfliegen sollten die Jungen selbständig sein und können auch separiert werden. Es empfiehlt sich jedoch, die Jungen solange bei den Eltern zu lassen wie sie akzeptiert werden.
- Die Jugendmauser ist im Normalfall nach 4 Monaten abgeschlossen, wegen der körperlichen Belastung sind die Jungen in dieser Zeit besonders empfindlich.
- Zur Brut sollten Nachzuchtvögel erst nach dem ersten Jahr zugelassen werden, wenngleich junge Hähne schon bald nach den Ausfliegen Gesangsübungen zeigen und eine Frühreife erkennen lassen mögen.

B) Dornastrild [*Neochmia temporalis*]

- Die Erstbeschreibung dieser Art wurde 1801 von dem britischen Ornithologen John L. LATHAM erstellt.
- Anerkannt nach heutigem Stand sind zwei Unterarten: *N. t. temporalis* und *N. t. minor*;
- In Ostaustralien von Nord bis Süd verbreitet, mit einem isolierten Gebiet von freigelassenen Vögel der Unterart *N. t. minor* in Westaustralien in der Nähe von Perth, siehe Verbreitungskarte.
- Im Jahre 1870 erstmals nach Deutschland eingeführt.
- Ein Prachtfink der sich in seiner Heimat schon sehr dem Menschen angeschlossen hat, und dort nicht selten in Erscheinung tritt.
- War in den Anfangsjahren und nach der Ausfuhrsperrung 1960 eine Seltenheit, und galt als schwer zu halten und nachzuziehen. Ist heute jedoch noch hin und wieder angeboten.

Beschreibung siehe Fotos und Literatur. Männchen und Weibchen sind nicht leicht zu unterscheiden. Dornastrilde haben eine Ähnlichkeit mit Prachtfinken der Estrilda-Gruppe, mit graugrünllicher Grundfärbung, rotem Augestreif und rotem Schnabel mit schwarzem First. Größe etwa 12 cm.

Lebensweise: Findet sich eher in den feuchten Küstengebieten und in den tieferen Lagen der gebirgigen Landschaft ein. Die Westaustralische Population um Perth wurde eingebürgert und hat sich dort etabliert. Bewohnt vielfältige Biotope, wie Parklandschaften, Waldränder, Büsche und Baumstreifen an Gewässerrändern, Lichtungen im Regenwald,

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	26.05.2006, Bad Hindelang
	Artengruppe <i>Neochmia</i> Sonnenastrild und Dornastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

Zuckerrohrfelder, als Kulturfolger in den Siedlungen und Städten, in Gärten und Parks. Ist in größeren Schwärmen außerhalb der Brutzeit anzutreffen, auch in gemischten Gruppen mit anderen Prachtfinken, sonst paarweise lebend. Nahrungssuche hauptsächlich am Boden nach verschiedenen Sämereien und Kleininsekten, klauben auch Grasähren aus. Nestbau vorwiegend geschützt in dichtem Buschwerk und Bäumen, innen gut gepolstert mit vielen weißen Federn. Konnten bei Australienbesuchen unserer Mitglieder wiederholt beobachtet werden.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die heute in unserer Pflege befindlichen Dornastrilde sind schon seit etlichen Generationen in unserem Bestand und Eingewöhnungsschwierigkeiten wie ehemals sind nicht mehr zu erwarten.
- Gilt heute keineswegs als Problemvogel, zeigt sich neugierig, aufgeweckt und äußerst verträglich.
- Trotzdem sollten neu eingesetzte Vögel entsprechend mit höheren Temperaturen von min. 23°C an ihre neue Umgebung gewöhnt werden, danach mag die Temperatur leicht gesenkt werden.
- Feuchte Kälte wird aber sehr schlecht vertragen und Beeinträchtigung ihres Wohlbefindens wird die Folge sein. Deshalb sollte die bevorzugte Unterbringung die Innenvoliere sein, Ausflug in eine geschützte Außenvoliere während der Sommerzeit ist durchaus empfehlenswert, wenn die Möglichkeit besteht.
- Dornastrilde verfetten relativ leicht, deshalb sollte schon bei der Eingewöhnung darauf geachtet werden und immer reichliche Grassämereien angeboten werden. In der einzurichtenden Ruhezeit sollte die Ernährung portioniert werden.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Ein überaus friedfertiger Prachtfink, der an sich gut vergesellschaftet werden kann und auch problemlos mit Artgenossen zusammen gehalten werden kann.
- Lebt auch in Gruppen sehr sozial eng und gesellig zusammen. Gelten als sehr anpassungsfähig.
- Kontaktsitzen der Paare und gegenseitige Gefiederpflege.
- Wie auch bei anderen Prachtfinken ist es vorteilhaft, wenn sich die Paare in einer Gruppe frei finden können.
- Dornastrilde baden gern und ausgiebig, deshalb sollte eine Badegelegenheit täglich frisch gegeben werden.

Fütterung

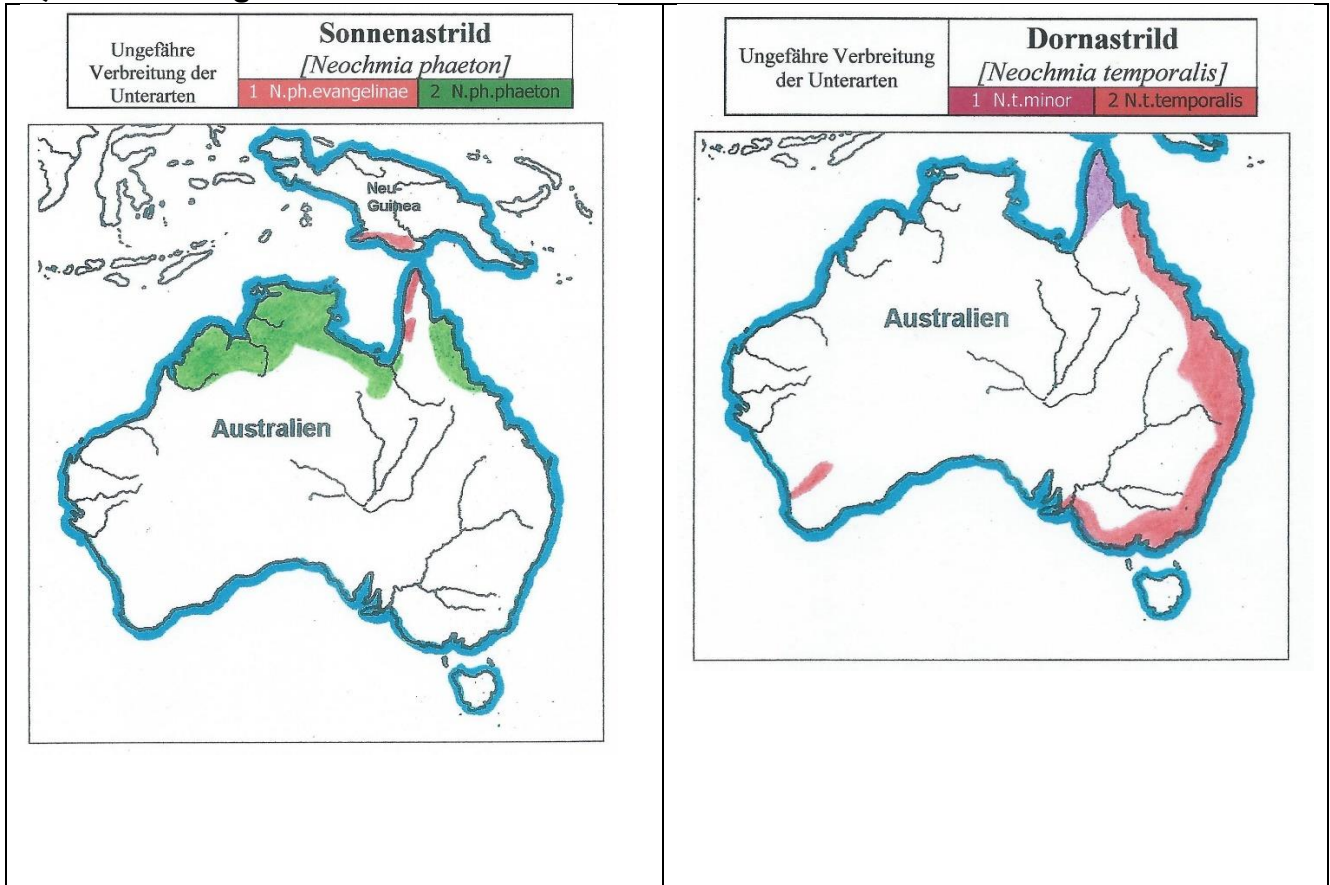
- Wird als Generalist bezeichnet und meint, dass so ziemlich alle für Prachtfinken im Allgemeinen angebotenen Futterstoffe angenommen werden.
- Dornastrilde neigen jedoch leicht zum Verfetten und sollten deshalb sehr zurückhaltend gefüttert werden, fettreiche Saaten und eiweißreiches Futter während der Ruhephase weglassen. Bei Paarweiser Haltung lässt sich die Kontrolle des aufgenommenen Futters besser durchführen und entsprechende Grassämereien reichen.
- Leberschäden und damit Verluste sind sonst die zu erwartende Folge.
- Die Grundnahrung besteht deshalb aus den trockenen kleinen Hirsesorten, Kolbenhirse und Grassämereien, dazu noch Grünfutter aller Art, frische Gräser, Vogelmiere etc. und Mineralstoffen, auch Holunderbeeren wurden genommen.
- Halbreife Sämereien, Gekeimtes, gefrostete halbreife Hirse sind neben einem wohlportionierten Teil an Lebendfutter für die Aufzucht von Jungen unerlässlich.
- Als Lebendfutter bieten sich an: Ameisenpuppen, Mehlwürmer, Blattläuse, Fliegenlarven, Wachsmotten, Getreideschimmelkäferlarven.
- Dieses Futter wird in der ersten Woche nach dem Schlupf fast ausschließlich gefüttert. Auch Weichfutter/Eifutter wird verschiedentlich genommen.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Die Dornastrild wird als leicht züchtbar berichtet.
- Nester werden gern freistehend errichtet, jedoch werden auch Nistkasten oder Nistkörbchen angenommen, wengleich auch nicht immer. Zum Nestbau werden trockene Grashalme, Kokosfasern, Sisalfasern, Scharpie und weiße Federn verwendet.
- Die Wichtigkeit des Anbietens von geeignetem, akzeptierten Nistmaterial wurde betont. Grobes Heu (Grobe Nistmaterialien) zuerst für den Unterbau, um dann die feineren Stoffe anzubieten.
- Schachtelbruten sind nicht bekannt geworden.
- Gelegegröße ca. 4 -5 Eier
- Brutzeit etwa 13 -14 Tage
- Vielfach wird von unbefruchteten Gelegen berichtet. Der Grund hierfür wird zum großen Teil der Verfettung der Partner zuzuschreiben sein, siehe entsprechende Bemerkungen.
- Brutkontrollen werden zumeist nicht übel genommen.
- Nestlingszeit beträgt unterschiedlich 18 – 22 Tage, wobei eine Huderzeit von 10 Tagen genannt wird. Abhängig von der Qualität der Fütterung und Versorgung werden die Jungvögel etwas früher oder erst später das Nest verlassen und auch entsprechend entwickelt sein.
- Zum Übernachten kehren die Jungen noch einige Zeit ins Brutnest zurück, meist bis zur vollständigen Selbständigkeit. Dies kann zu Problemen mit der meist bereits begonnenen Folgebrut führen, durch die starken Störungen. Abhilfe schafft lediglich, die Jungvögel bald nach ihrem Selbständigwerden zu separieren. Ansonsten können die Jungvögel bei den Eltern belassen werden.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	26.05.2006, Bad Hindelang
	Artengruppe <i>Neochmia</i> Sonnenastrild und Dornastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

C) Verbreitungskarten:



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	26.05.2006, Bad Hindelang
	Artengruppe <i>Neochmia</i> Sonnenstrild und Dornastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

D) Bildteil

(1) Lebensraum des Sonnenstrild in Australien



(2) 0,1 Sonnenstrild *Neochmia phaeton phaeton*



(3) 1,0 Sonnenstrild *Neochmia phaeton phaeton*



(4) 1,0 Sonnenstrild *Neochmia phaeton evangelinae*



(5) 0,1 Sonnenstrild *Neochmia phaeton evangelinae*



Bildnachweis: Gerhard Hofmann (1,3-5); Roland Krauss (2)

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	26.05.2006, Bad Hindelang
	Artengruppe <i>Neochmia</i> Sonnenstrild und Dornastrild	Diskussionsleitung Günter Hochmal

(6) 1,0 Dornastrild



(7) Dornastrild Paar, Männchen links



(8) 1,0 Dornastrild *Neochmia temporalis minor*



(9) Dornastrilde in Australien



(10) Lebensraum des Dornastrild in Australien



Bildnachweis: Günter Hochmal (7+8); Gerhard Hofmann (9+10); Roland Krauss (6)